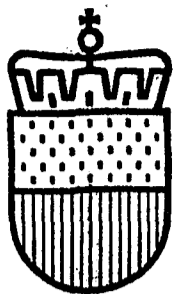


Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich 6S 260.—, halbjährlich 6S 140.—, vierteljährlich 6S 70.—, monatlich 6S 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St.Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 119, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30 / 6S 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 60 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 119, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St.Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Dienstag, 7. April 1970

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 50

Tribüne der freien Meinung

Vaduz: Einführung der blauen Zone

In letzter Zeit konnte man wiederholt feststellen, dass Autobesitzer ihre Wagen im Vaduzer Städtle auf dem kleinen Parkplatz und auf der Strassenseite während mehreren Stunden parkieren. Oftmals werden diese beschränkten Abstellflächen von Hotelgästen über einen längeren Zeitpunkt, sogar während mehreren Tagen, beansprucht. Für Autofahrer, die kurz einen Einkauf in einem Geschäft tätigen wollen, ist meistens keine Parkmöglichkeit vorhanden. Es wäre daher sicher angezeigt, wenn die blaue Zone im Städtle nun endlich eingeführt würde. Durch Begrenzung der Parkzeit werden Dauerparkierer auf andere Abstellflächen gewiesen, wo sie eine flüssige Verkehrsabwicklung nicht beeinträchtigen. Dadurch wäre für Kurparkierer vermehrt Parkraum geschaffen. Was sich in Buchs in der Bahnhofstrasse bewährt hat, sollte sich doch auch im Vaduzer Städtle verwirklichen lassen. Die blaue Zone soll bereits längst beschlossen worden sein. Warum aber die Einführung derselben immer wieder hinausgeschoben wird, ist unverständlich. Oder gibt es vielleicht noch andere Gründe? (hs)

von Tag zu Tag

Der Stromverbrauch in unserem Lande ist weiterhin im Ansteigen. In ihrem monatlichen Bericht weisen die LKW hin, dass in diesem Jahr der durchschnittliche Tagesbedarf an Strom in unserem Lande erstmals grösser sein wird, als unsere Kraftwerke (im günstigsten Falle) zu produzieren in der Lage sind. Liechtenstein ist damit auf einem wichtigen Sektor seiner Wirtschaft völlig von den ausländischen Stromzulieferern abhängig.

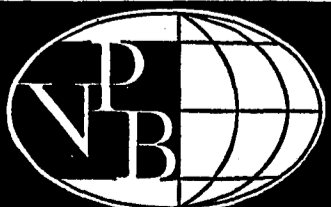
Obwohl schon seit 1933 gesetzlich geschützt, sind die Amphibien (Lurche, Kröten, Molche usw.) in unserem Lande gefährdet. Sie drohen zunehmend zu Opfern unserer technisierten Welt zu werden. — Aus Anlass des Naturschutzjahres soll die Existenz dieser Tierarten ein besonderes Augenmerk geschenkt werden. (Seite 1 und 2).

Am Samstagmittag fand im Hotel Linde in Vaduz die erste Vollversammlung der neugegründeten (und schon umstrittenen) Liechtensteinischen Schüler- und Studentengewerkschaft statt. Nottizen aus der ersten Sitzung, an der 12 Mitglieder teilnahmen, bringen wir auf Seite 2 der heutigen Ausgabe.

Den angekündigten Bericht über das sehr erfolgreiche «Eheseminar» des Liechtensteiner Jungmannschaftsverbandes, an dem 84 Paare teilgenommen hatten, bringen wir auf Seite 3 der heutigen Ausgabe. — Mit den Resultaten des Wochenendes und einem Bericht über die Erstligabegegnung Rorschach — Vaduz (1:0) informieren wir unsere Sportfreunde heute auf Seite 5.

Aktuelle Auslandmeldungen (mit einem ausführlichen Bericht über den tragischen Tod des deutschen Botschafters in Guatemala) finden Sie wie immer auf Seite 8.

Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank
Aktiengesellschaft
Vaduz Tel. 075 / 8 81 81

Energiebedarf übersteigt Produktion

Bericht der Technischen Direktion der Liechtensteinischen Kraftwerke vom 16. Februar bis 15. März 1970

Energieerzeugung: In den ersten 2 Monaten 1969: 2 799 800 kWh, in den ersten 2 Monaten 1970: 3 339 000 kWh. Ergibt eine Mehrerzeugung in den ersten 2 Monaten 1970 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres von 539 200 kWh.

Energie-Abgabe an das Landesnetz: In den ersten 2 Monaten 1969: 12 342 310 kWh. In den ersten 2 Monaten 1970: 13 375 400 kWh; ergibt eine Mehrabgabe an das Landesnetz in den ersten zwei Monaten 1970 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres von 1 033 090 kWh bzw. ca. 8,3 Prozent.

Der durchschnittliche Tagesbedarf an elektrischer Energie, bezogen auf den Februar 1970, entsprach somit 232 500 kWh. — Es wird heuer noch der Fall eintreten, dass der durchschnittliche Tagesbedarf an elektrischer Energie über die Produktionskapazität der eigenen Anlagen Samina und Lawena zusammen ansteigen wird.

Ende Februar — anfangs März, hat sich ein Rückgang der Zuflüsse zu den Wasserfassungen sowohl im Stieg als in Lawena bemerkbar gemacht, denn die tägliche Tagesproduktion ist von 60 000 kWh auf 50 000 kWh zurückgegangen. Tröstlich ist allerdings, dass diese Wasserknappheit nicht mehr von längerer Dauer sein kann, denn in der Regel setzt gegen Ende März bereits die Schneeschmelze in den Einzugsgebieten der Kraftwerke ein. Eigentlich ist die Winterproduktion noch besser ausgefallen, als man ursprünglich auch nur zu hoffen wagte.

Druckleitungsanlagen kontrolliert

Die Druckleitung Lawena wurde im Abschnitt Magrül einer Kontrolle unterzogen, weil dort vor Jahresfrist an zwei Rohrbruchstellen eine Art Expansionsstück eingebaut werden mussten. Es hat sich gezeigt, dass die Druckleitung Lawena entlang genannter Partie in Ordnung ist.

Zentralen und Umspannwerk

In der Zentrale Samina wurden die Turbinenschieber und die Turbinengehäuse entrostet und mit Schutzanstrichen versehen. Der Raum für die zweite Sammelschiene wurde baulich fertiggestellt. Im Umspannwerk Rheinau in Schaan ist eine neue statische Rundsteueranlage fertig installiert und nach Vornahme entsprechender Kontrollmessungen in Betrieb genommen worden. An Steuereinrichtungen waren einige Störungen zu beheben und noch allgemeine Instandhaltungsarbeiten auszuführen.

Aussenabteilungen im Einsatz

Von der Freileitungsabteilung wurden in der Berichtszeit folgende Arbeiten ausgeführt: Erstellen der 10 kV-Zuleitung zur provisorischen Trafostation Liechtensteinisches Gymnasium in Vaduz. Demontage, bzw. Anpassung des Freileitungsnetzes im Zusammenhang mit der allgemeinen Verkabelung Zweistapfle, Schlossweg, Rheinstrasse in Balzers-Mäls. Leitungsverlegung bei der Schulstrasse in Balzers.

Eine Gruppe war während der ganzen Zeit mit Instandhaltungsarbeiten am Freileitungsnetz beschäftigt. Gleichzeitig mussten verschiedene Endmasten für Kabelhausanschlüsse erstellt, sowie Provisorien montiert, bzw. wieder demontiert werden.

Die Kabelabteilung besorgte die Fertigstellung der Verkabelung Zweistapfle, Gnetsch sowie der Anschlussarbeiten an das vorhandene Freileitungsnetz an der Rheinstrasse, Schlossweg, Fürstenstrasse und Plattenbach in Balzers; sowie die Weiterführung der Spleissarbeiten entlang der Landstrasse Bendern-Eschen.

Für Neubauten wurden 4 Kabelhausanschlüsse erstellt sowie 8 Aenderungen von Freileitungs- auf Kabelanschlüsse.

Die Transformationsabteilung meldet die Fertigstellung der Schalt- und Transformatorstation «Zentrale Samina» in Vaduz, den Beginn mit den Montagearbeiten in der Schalt- und Transformatorstation «Hinterschellenberg», die Ergänzungsarbeiten in der unterirdischen Schalt- und Transformatorstation «Wingerten» in Balzers, das Erstellen einer provisorischen Transformatorstation beim Liechtensteinischen Gymnasium in Vaduz. Dazu kam das Verlegen und spleissen eines Hochspannungskabels zwischen der Zentrale Samina und der Transformatorstation Samina in Vaduz.

Gleichzeitig wurden noch verschiedene Kontrollarbeiten in den Hochspannungsanlagen durchgeführt.

Naturschutz: Sterben die Amphibien aus?

Liechtenstein und das Naturschutzjahr: Aufruf an die Bevölkerung zur Erhaltung einer geschützten (und gefährdeten) Tierart in unserem Lande!

Die Lurche sind infolge steten Rückganges ihrer Bestände, zusammen mit anderen bedrohten Tierarten, schon durch das Naturschutzgesetz des Jahres 1933 unter Schutz gestellt worden. Amphibien sind die Stiefkinder unserer technisierten Welt. Es fällt kaum auf, dass man mit der Aufschüttung und Planierung unzähliger kleiner Weiher und Tümpel die Lebenszentren der Frösche, Kröten, Salamander und Molche zerstört. Diese Bedrohung der einheimischen Amphibien hängt eng mit ihrer Lebensweise zusammen. Als Dämmerungs- und Nachttiere sind sie wenig bekannt. Gerade weil die Frösche und Kröten ausserhalb der Laichzeit in Feldern und Gärten leben und ausschliesslich in der Nacht ihre Beute machen, nehmen sie einen für das Gleichgewicht der einheimischen Fauna unersetzlichen Platz ein. Mit dem Igel und der Spitzmaus zusammen, spielen die Amphibien eine nicht zu unterschätzende Rolle in der natürlichen Schädlingsbekämpfung.

Für den Schutz der Amphibien erschwerend, ist der Umstand, dass sie weniger auf Flüsse und Bäche angewiesen sind, als vielmehr auf



kleine Weiher und Tümpel, die dem Menschen weniger beachtlich erscheinen, die sie aber für die Laichabgabe bevorzugen. Kleingewässer sind und waren die bevorzugten Stellen, um die Riesensummen an Bauschutz abzulegen, die bei Wohnbauten anfallen. Besonders bedroht erscheinen gegenwärtig auch Rietwiesen und Weiher durch den Neubau von Autostrassen, welche begreiflicherweise vorzüglich durch solches sonst nicht nutzbares Land gezogen werden.

Die Aufschüttung ihrer Laichgewässer bedeutet das allmähliche Aussterben der dort verankerten Amphibienspopulation. Erdkröten bei-

spielsweise besitzen eine merkwürdige Orts-treue, welche sie trotz kilometerweiser Wanderung an die genau gleiche Laichstelle führen wird. Diese bestimmten Laichplätze werden nicht aufgegeben, auch wenn sie völlig un-zweckmässig sind. Diese unter natürlichen Umständen äusserst sinnvolle Ortstreue wird den Amphibien im Frühjahr zum Verhängnis, wenn sie zu Hunderten oder Tausenden inert weniger Nächte im März über Strassen zu ihrem Weihern gelangen wollen. Die Erdkröten erscheinen unablenkbar am Ort des früheren Laichplatzes, auch wenn dieser ausgetrocknet oder aufgeschüttet ist, ohne sich um andere Gewässer zu kümmern, wo sie allenfalls auch noch laichen könnten. So wurden beim Autobahnbau bei Landquart mehrere Laichplätze aufgefüllt und über ihnen führt die heutige Strasse. Die Erdkröten und Grasfrösche kehren aber Jahr für Jahr auch nach der Fertigstellung der Strasse zurück, wo sie meist durch Automobile überfahren wurden. Das Auto ist neben dem Vernichten der Laichplätze die zweite

(Fortsetzung Seite 2)

Was tut sich?

Entweder ist der Artikel schon vor dem 1. Februar geschrieben worden und sollte die FDP-Mehrheitsregierung treffen, oder das «Liechtensteiner Vaterland» fühlt sich immer noch in der Opposition (auch gegenüber der eigenen, neuen VU-Regierung). Unter dem Titel «Naturschutz kritisch betrachtet» wird in der Ausgabe vom Samstag eine Breitseite auf den VU-Regierungsrat Andreas Vogt abgeschossen, der bis zur Neuwahl der Regierung am 18. März das Ressort «Sanität» und damit auch die Fragen des Gewässerschutzes verantwortlich betreute.

Im besagten Beitrag heisst es, die Gesetze über den Gewässerschutz seien nur auf dem Papier vorhanden. Ihre «Durchsetzung» aber scheitere «bewusst und vorsätzlich» wegen «parteilichtlicher Inopportunität» oder wegen «Gegendruck von wirtschaftlich starken Interessengruppen». Ob die Kritik des «Liechten-

steiner Vaterland» in Sachen Gewässerschutz zutrifft oder nicht, sei hier dahingestellt. Vom bisherigen Ressortinhaber in Sachen Gewässerschutz aber muss sie immerhin als «starker Tabak» empfunden werden, auch wenn er seit dem 18. März nur mehr für «Soziales» zuständig ist.

Wenn es stimmt, was man in gewissen Beamtenstuben des grossen Hauses weitersagt, dann weht auch hier bald ein anderer Wind. Wer nicht pünktlich um 7.30 Uhr am Schreibtisch sitzt, oder während der Arbeitszeit in Caféhäusern angetroffen wird, hat in Zukunft mit einer Rüge des neuen Personalchefs zu rechnen, der in der Person von Adolf Marxer aus Mauren seinen Posten bereits angetreten hat. Illustrierte und Kreuzworträtsel werden künftig nur noch in der Teepause oder dann unter entsprechenden amtlichen Dokumenten geduldet. Der neue Stil, so hiess es, mache sich eben bemerkbar und das sei auch gut so, sagen die einen.

Nachdem Dr. Alexander Frick als LKW-Präsident nun offiziell seinen Rücktritt erklärte und

damit dem Beispiel von Landesbank-Präsident Dr. Ernst Büchel folgte, sind die zwei wichtigsten Landesinstitute momentan ohne Präsident (und die LKW sogar auch ohne Vizepräsident). Das Rätsel um die designierten Nachfolger muss sich deshalb bald lösen. Schliesslich sind beide Institutionen zu wichtig, als dass man sich eine zu grosse Vakanz erlauben könnte. Man ist in der Öffentlichkeit immerhin gespannt, wen die Vaterländische Union für diese zwei wichtigen Funktionen berufen wird.

IHR HOBBY — TEPPICHKNÜPFEN

Wir beraten Sie gerne und zeigen Ihnen gerne unsere sehr grosse Auswahl von Smyrna Knüpfteppichen und Rya.

WOLLEN *Zeit*
SCHAAN-LINDENPLATZ TEL. 2.16 95